

Schorndorf.

An die Häuser-Besitzer, die schon seit 50 Jahren Erfahrung davon haben, was es ist um's Kellerwasser, und an diejenigen, welchen diese Erfahrung gedroht hat, und an die, welchen solche noch bevorstehen kann, — richte ich die Bitte, sich gest. in den nächsten Tagen bei mir einzufinden, wenn sie meine Eingabe an beide resp. bürgerlichen Collegien in dieser Beziehung mit unterzeichnen wollen. Wer jetzt in dieser Sache alles so gehen läßt, ohne sich dafür zu regen, der hat später nur den Trost: „zu spät“.

Jac. Fried. Veil.

Schorndorf.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung am untern Thor verlassen habe und nunmehr in dem von mir erkauften Mezger Greiner'schen Hause in der Hüllgasse wohne.

Für das in meinem Geschäft mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen und empfehle mich zu allen in mein Gewerbe einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Johannes Fünfer, Auktormeister

Schorndorf.

Zwei neue Handwägelchen hat zu verkaufen Schmiedmeister Haas.



Schorndorf.

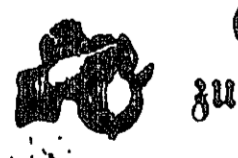
Der Unterzeichnete hat ein einfaches heizbares Zimmer sogleich zu vermieten. Christian Kraus.

Schorndorf.

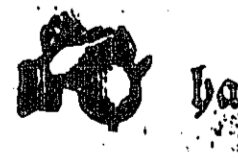
1200 fl. Pflegschaftsgelder in einem oder mehreren Posten, hat sogleich zum Ausleihen Straub.



Einige Posten Pflegschaftsgelder hat zum Ausleihen parat G. F. Schmid.



200 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % hat sogleich auszuleihen Schaible.



Aus der vereinigten Junkskaffe der Schreiner hat gegen gefegliche Sicherheit 100 fl. auszuleihen. J. Mater, Schreineroberzlmstr.



1 1/2 Brl. 7 Ruben Ader im Seggau sind feil. Liebhaber wollen sich an Herrn Gemeinderath Wolf wenden.

Einen noch ganz guten deutschen Ofen mittlerer Größe, sammt Rohr, eisernem Helm und Ofenstein hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Auf, Gengü hat Jemand zwei Zimmer zu vermieten. Das Nähere sagt die Redaction.

Bei hiesiger Gemeindepflege liegen gegen gefegliche Sicherheit und 4 % Prozent Verzinsung 200 fl. parat. Staub.



Plüderhausen. 400 fl. Pfleggeld werden in 2 Posten zu 300 fl. und 100 fl. ausgeliehen von Gemeinderath Fr. Schneider.



7 Klasten buchene Stumppen und 6 Wagen Wurzeln hat zu verkaufen Jakob Greiner, Wagner.

Durch den Erwerb eines anderweitigen Geschäfts finde ich mich veranlaßt, meine Wirthschaft zum Lamm dahier zu verkaufen. Das zweistöckige Wohnhaus mit angebautem Tanzsaal steht mit einer ziemlich gekäumigen Scheuer unter einem Dach, in ganz günstiger Lage des Orts. Die Wirthschaft würde sich für einen Metzger, der sein gutes Auskommen hier finden könnte, am besten eignen. Guter Keller und Stallungen sind vorhanden. Beim Hause sind ca. 2 Brl. Gemüse-, Gras- und Baumgarten, auch können weitere Güterstücke unter ganz billigen Bedingungen in den Kauf gegeben werden.

Johs. Weber, Metzger und Lammwirth.

In der Wayer'schen Buchdruckerei ist zu haben: Württemberg und Rom vor 300 Jahren, Einzeugnis gegen das Konkordat von Dr. Oskar Wächter. Preis 24 kr. Das württembergische Konkordat von Dr. Carl Hofmayer. Preis 15 kr. Rede bei der Reformationsfeier am 31. Octbr. 1859 in der Stiftskirche zu Stuttgart von Carl Aug. Leibbrand. Preis 9 kr.

Nächsten Sonntag haben Bäcktag Bregler. Anketa. Chr. Menner.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 13.

Dienstag den 14. Februar

1860.

Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. Wald-Verkauf.

Mit der auf der Markung Krumhardt gelegenen Staatswald-Parzelle Egglisweiler von 6 Morg. 28, 4 Rth., welche wegen ihrer von den übrigen Staatswaldungen entfernten Lage höheren Orts zum Verkauf bestimmt worden ist, wird wegen früheren ungenügenden Erlases ein wiederholter Aufstreich-Verkauf am:

Mittwoch den 22. I. M. Vormittags 10 Uhr.

auf der Forstamts-Kanzlei dahier vorgenommen werden, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Wegen Vorzeigung des Kaufsobjekts hätten sich dieselben an den K. Revierförster in Hohengehren zu wenden.

Schorndorf den 10. Februar 1860. Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Rudersberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 20. Febr. I. J. im Staatswald Renzenbühl bei Gfelsbalden gelegen: 12 tannene Säglöde mit 310 C.; 30 Klasten buchene Scheiter- und Prügelholz, 67 1/2 Klasten tannene Scheiter- und Prügel und 675 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Renzenbühl.

Schorndorf den 12. Februar 1860. Königl. Forstamt. Plieninger.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige. In der Nacht vom 27.-28. v. M. wurde

aus dem Hause des Bauern J. J. Fritz von Höflingswärd auf ausgezeichnete Weise entwendet:

1.) eine silberne Sackuhr von mittlerer Größe (Spindeluhr) mit geripptem Gehäuse, weißem Zifferblatt mit römischen Zahlen und stahlblauen Zeigern; auf der Innenseite des Gehäuses sind einige Zahlen. An der Uhr hingen mittels eines kupferähnlichen, kurzen Kettchens mit runden Gelenken, und wurden mitentwendet: 2 messingne Uhrenschlüssel, wovon der eine rund, der andere viereckig war.

2.) 50 fl. in und mit einem blau barcheten neuen Säckle, bestehend in Fünffranken-, Kronenthalern, preussischen Thalern, Guldenstücken und kleinerer Münze.

3.) Desgleichen 40 fl. in einem Säckchen von alter Leinwand.

4.) 1 fl. 30 kr. in einem weiß und blauen, mit einer Blume geschmückten Perlenbeutle. Dieses wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

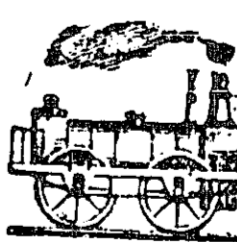
Den 4. Februar 1860. Königl. Oberamts-Gericht. Act. W. Frik.

Stuttgart. (Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.)

Zu Ausführung der Remsthal-Eisenbahn werden mit höherer Genehmigung die hienach aufgeführten Baulose zur Submission ausgebaut.

A. Das I. Arbeitsloos des Baubezirks Gmünd.

Dasselbe beginnt bei No. 15 der X. Etappe bei der Markungsgrenze Plüderhausen—Waldhausen und endigt bei No. 106 bei der Markungsgrenze Waldhausen—Weitmar und ist lang 2072 Fuß.



Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschläge berechnet:

- |   |                   |
|---|-------------------|
| 1) Erdarbeiten                                    | 30,430 fl. 21 kr. |
| 2) Stützmauern                                    | 653 fl. 36 kr.    |
| 3) Brücken und Durchlässe:                        |                   |
| a) Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit | 5,815 fl. 47 kr.  |
| b) Zimmerarbeit                                   | 639 fl. 38 kr.    |
| c) Schmiedarbeit                                  | 216 fl. — kr.     |

- |  |                   |
|--|-------------------|
| 4) Straßebauten  | 6,671 fl. 25 kr.  |
| 5) Fluß- und Uferbauten (Grab- und Pflasterarbeit sammt Steinwurf) | 3,154 fl. 35 kr.  |
| 6) Bettung   | 14,415 fl. 54 kr. |
|  | 14,769 fl. 39 kr. |

**B. Das II. Arbeitsloos desselben Banbezirks.**

beginnt bei No. 106 der Markungsgrenze Waldhausen—Weitmars und endigt bei No. 68 am westlichen Ende des Orts Lorch, und ist läng 9195 Fuß.

Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschläge berechnet:

- |  |                  |
|--|------------------|
| 1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle | 13,173 fl. 6 kr. |
| 2) Stützmauern   | 370 fl. — kr.    |
| 3) Brücken und Durchlässe:                                 |                  |
| a) Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit          | 6,539 fl. 44 kr. |
| b) Zimmerarbeit  | 1,235 fl. 52 kr. |
| c) Schmiedarbeit   | 432 fl. — kr.    |
| d) Anstricharbeit  | 39 fl. — kr.     |

- |                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| 4) Straßebauten | 8,246 fl. 36 kr.  |
| 5) Bettung      | 14,420 fl. 6 kr.  |
|                 | 11,209 fl. 55 kr. |

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungen können bei dem Eisenbahnbauamt Gmünd eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Arbeiten an der Remsbahn“ versehen, spätestens bis

Donnerstag den 23. Februar d. J. Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 4. Februar 1860.  
K. Eisenbahnbau-Commission.  
Schwarz.

Schorndorf.

Bei einem hiesigen Einwohner hat sich ein junger Metzgerhund von schwarzer Farbe eingestellt, welchen der rechtmäßige Eigenthümer

gegen Erlass der Bekanntmachungs-Gebühr und Fütterungs-Kosten dießseits in Empfang nehmen kann.

Den 12. Februar 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Palm.

**Privat-Anzeigen**

Schorndorf.

Am Freitag den 17. Febr. be-geht der hiesige

**Liederkranz**

seinen Jahrestag im Gasthaus zur Krone mit Gesangsproduktion und Tanz-Unterhaltung, wozu unsere Ehrenmitglieder auf 7 Uhr Abends freundlichst eingeladen werden.

Nichtmitglieder zahlen ein Entrée von 36 kr.

Den 13. Februar 1860.

**Der Ausschuß.**

Stuttgart.


**Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehenloosen, Einwechslung von Coupons und Trefferloosen, Gratisauskunft über gezogene Nummern von Anlehenloosen.**

Ferdinand Garnier.

Schorndorf.

Kaiser Huh hat im Auftrag verschiedene Brauntweine zu verkaufen.


Schorndorf.

 150 fl. und 500 fl. hat aus-zuleihen

Johs. Wolff.

Schnell, Speisewirth in Oberberken schenkt gutes Holzheimer Bier.

Winterbach.

 2 im Rugen und im Zug gute Kühe hat zu verkaufen  
J. G. Krieb, Webermstr.

Winterbach.

Schuhmacher Eppeler's Wittve hat zu verkaufen: einen Maurer-Handwerkzeug und einen eisernen Wagner-Schraubstock.

Schorndorf.

Ein Kostkind ist aufzunehmen bereit, wer? sagt die Redaction.

**Denkmächrchten.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 6. Februar die Revierförstersstelle in Höffert dem Forstamts-Assistenten Knorr in Schorndorf übertragen. (St.-A.)

**Verschiedenes.**

**Wärzburg, 4. Febr.** Heute Vormittag wurde ein Attentat auf den Staatsanwalt-Substituten Endres im Gerichtssaale während einer öffentlichen Verhandlung verübt. Als derselbe nämlich gegen den ledigen Burschen Ferdinand Conrad von Kessbach wegen Diebstahls-Vergehens seinen Straf-Antrag stellte, erhob sich dieser plötzlich von der Anklagebank, brachte einen schweren spitzen Stein aus seiner Rocktasche hervor und warf solchen mit aller Macht gegen den Genannten. Der Wurf mißglückte aber, zer splitterte eine Streusandbüchse und dann ein Fenster und fiel durch dasselbe auf die Straße hinab. Die Gensdarmarie bemächtigte sich des Attentäters. Derselbe wurde in die Frohnstube abgeführt. (Fr. J.)

**Turin, 1. Februar.** In einer Stadt Venetiens sprach ein junger Mann einen österreichischen Offizier auf der Straße um Feuer mit den Worten an: „Meine Cigarre ist ausgegangen, bitte, geben Sie mir doch ein anderes Colferino.“ Die Venetianer nennen Zündhölzchen (Soltaneno) jetzt Colferinos. Der Oesterreicher antwortete mit einer Dyrseige. Ein Zweikampf erfolgte unter Genehmigung des Regiments-Obersten, und der junge Venetianer wurde tödtlich verwundet. (Köln. J.)

**Berlin, 7. Febr.** Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Am vergangenen Sonntag, 5. d., hat sich in der Stadt Brück (Regierungsbezirk Potsdam) selb. der ausserordentlicher Vorfall zugetragen: Die Kirchengemeinde war versammelt und die Liturgie wurde von dem Diaconus Thiele ganz vortreflich vorgelesen. Nach Beendigung derselben begab sich der Thiele in die Sakristei, in welcher sich der Oberprediger Hoyell bereits befand. Während des Gesanges des Hauptliedes hörte man aus denselben einen Hilferuf. Der mit dem Klingelbeutel herumgehende Kirchenvater begab sich dorthin, schrie aber ebenfalls um Hilfe, so daß Alles dem Rufe folgte. Hier fanden sie den Oberprediger in den Armen des Diaconus, welcher dem Ersteren mit einem sogenannten Nidsänger zu Leibe ging. Mehrere Stücke waren ihm bereits beigebracht (zwei nach der Brust, die aber durch eine Brieftasche an der Lebensgefahrlichkeit verloren haben sollten), zwei durch den Arm und einer ins Gesicht. Niemand wollte sich erst des Wüthenden bemächtigen, bis endlich der Schmied J. ihn im Gesicht faßte und wüthend machte. Der Mörder ist sofort verhaftet und dem Gericht übergeben worden. Ob die Verwundungen tödtlich seyn werde, ist noch ungewiß.“ Er berichtet die „Voss. Ztg.“ Die „N. Pr. Ztg.“ muß leider die That-sache im Ganzen bestätigen. Nach den bis jetzt eingegangenen amtlichen Berichten ist die Veranlassung zu diesem traurigen Vorfall noch nicht ermittelt.

Die Gemeinde ist mit unaussprechlichem Entsetzen auseinander gegangen. Nach ärztlichem Dafürhalten ist Lebensgefahr für den Verwundeten nicht zu befürchten. Der Diaconus Thiele ist verhaftet.

**Ein Vormittag Friedrichs des Großen.**

[Schluß.]

Gut, wir kommen sogleich, sagte der König. Es sollen noch zwei Couverts aufgelegt werden. Denn, fuhr der König fort, sich an Woldemar wendend, mein Herr Better zu Gefallen muß ich wohl heute eine Ausnahme machen und eine Dame in unsere Fest-tafel aufnehmen? Madame, ich hoffe, Sie sind gleich dem neuen Herrn Oberarzt da mein Gast?

Die Generalin verneigte sich. Konrad öffnete die Thüren, und man schaute jetzt hinein in den kleinen Speisesaal, in dessen Mitte die servirte Tafel stand.

Die Windspiele, angezogen von dem hereinströmenden Luft des Bratens, sprangen in rauchenden Sähen von dannen, aber eben so rasch kehrte ein- derselben wieder zum König zurück und schmeicelte sich bellend und gleichsam lachend an des Königs Seite.

Friedrich beugte sich zu ihm nieder und streichelte das schlafne Thier mit einem sanften Lächeln. Ah, Mademoiselle Levrette, sagte er, Sie wollen mich zum Dejeuner engagiren? Gerath. Ich muß nur erst das Papier hier unterzeichnen, sonst ist mein Herr Better böse!

Er trat zu dem Tische der am Fenster stand und auf welchem immer alles zum Schreiben Nöthige bereit gehalten ward. Langsam und bedächtig ließ sich der König vor dem Tische nieder und nahm die Feder; aber ehe er unterzeichnete las er sorgsam und genau den Inhalt des Papiers durch und nickte wohlgefällig dazu. Entlie, küßte Woldemar leise der Generalin zu, noch ist es Zeit, sprechen Sie! Wollen Sie mich nun noch von sich weisen, oder wollen Sie es mit mir wagen? Nur wenn Sie einwilligen, die Meins zu werden, nehme ich die Stelle an.

Die Generalin lächelte und blickte zum Lord Marschall hin. Der Lord hat zu bestimmen, ob ich Ihnen meine Hand geben darf, sagte sie sanft.

Sie haben ihm ihr Herz gegeben, sagte der Lord Marschall lächelnd, geben Sie ihm also auch noch Ihre Hand, und Gott segne sie, meine edle Tochter!

Eben sprang das Windspiel, einen Bratenknochen im Maul haltend, aus dem Wohnzimmer herein, stufte durch den Saal hin, hüpfte in zierlichen Sähen auf den Schooß des Königs, dann auf den Tisch, an welchem der König schrieb, und ließ den Bratenknochen gerade auf das Papier niederfallen, auf welches Friedrich so eben seinen Namen geschrieben.

Ah, Mademoiselle, was macht Sie da! rief der König lachend und unwillig zugleich. Bekümmert mir das Papier mit Fett! Eh bien, fuhr er heiter fort, es scheint, die Diana will mich daran erinnern, daß ich das Ernährungs-Patent für meinen Better noch ein wenig fetter machen soll. Nun, Diana, ich will Dir den Willen thun und noch Einiges hinzufügen.

Er hob das Windspiel sanft von dem Tisch und setzte es auf die Erde, schrieb rasch noch einige Worte auf das befettete Papier und stand dann auf, indem er Woldemar zu sich winkte.

Da hat Er seine Ernennung, sagte Friedrich. Zum Hochzeitsgeschenk habe ich Ihm einen höheren Gehalt und einen Titel hinzugefügt. Er ist Geheimen Medicinalrath; denn, nicht wahr, der Better des Königs muß doch einen anständigen Titel haben? Auch gehört Er ja zu den lieben Deutschen, welchen der Titel oft mehr bedeutet, als der Mensch.

Ach, Majestät, rief Woldemar, wenn Sie mich jetzt zum glücklichsten aller Menschen machen wollen, so müssen Sie mir noch einen Titel geben.

Noch einen? sagte der König verwundert. Was denn für einen?

Den Titel des Gemahls der Generalin, rief Woldemar bittend. Erw. Majestät haben mich gnädigst zu Ihrem Cousin gemacht; ich bitte Sie um wörtlich willigen Majestät, machen Sie die Generalin zu Ihrer Cousine! Er ist ein lächerlicher Mensch! rief Friedrich lachend.

Nun, Woldemar, sprechen Sie, wollen wir diesem jungen Laugenschütz die schöne Braut da anvertrauen? Ich werde für ihn. Er ist mein Better, und die D. me hat mir gestanden; daß sie ihn liebt!

Wir geben sie ihm; und zwar mit Freuden, sagte der Lord Marshall lächelnd. Nur mache ich die Bedingung, daß die Braut dem Freunde des Generals erlaube, bei ihr Vaterstelle zu vertreten und seine Tochter würdig auszustatten.

Daran fordere ich auch einen Antheil! rief der König lebhaft, ich bin der Generalin die Pension schuldig, die ich dem verstorbenen Gemahl von mir hätte bekommen müssen. Ich werde die Jahre der Pension zusammenzählen lassen und Ihnen die addirte Summe senden, Madamé.

O, Sire, sagte die Generalin tief bewegt, ich habe keine Worte, um Ihnen zu danken!

Das sollen Sie auch nicht, sagte der König ernst. Unrecht zu vergelten und Irrthümer wieder gut zu machen, ist eine heilige Pflicht der Könige. Ich erfülle sie an Ihnen! Nun, Herr Better, nehme Er seine Braut hin. Aber, fuhr der König fort, indem er drohend den Finger emporhob und seine großen Flammenaugen ernst und streng auf Woldemar blickte, ich rathe Ihn, mache Er sie glücklich und bleibe Er brav und tüchtig; denn die Betterschaft schüßt Ihn nicht vor meinem Zorn, wenn ich ein Unrecht von Ihm erfahre.

Sire, rief Woldemar, die Hand der Generalin erfassend, ich schändete Ihnen, mein Dank gegen Erw. Majestät soll sein, daß ich sie glücklich mache!

Der König nickte ihm zu und wandte sich an den Lord Marshall. Nun, Woldemar, sagte er, ich kann mein Wort nicht einlösen, ich kann Ihnen den Namen Ihrer Braut nicht sagen. Wollen Sie ihn mir jetzt nennen?

Sire, rief der Marshall zärtlich, meine einzige Geliebte heißt Sansfouci. Ihr allein will ich leben, ihr allein will ich sterben! Sansfouci ist meine Geliebte und meine Heilmath!

Der König reichte ihm die Hand dar und nickte lebhaft mit dem Kopfe.

Wohl gesprochen! sagte er. Wir wollen einander nicht mehr verlassen. Gönnen wir dem jungen Volk die Liebe. Wir haben für uns die Freundschaft und unsere Erinnerungen!

Und, rief Marquis d'Argens, die Lorbern, die Lor-

bern, die unser König sich um seine Spinn gelegt und die unvergänglich sind, wie die Lorbern auf dem Grabe Virgil's. Jahrhunderte werden vergehen, aber ewig unsterblich ist der Ruhm und der Lorber unseres Königs, Friedrichs des Einzigen!

Ach, sagte Friedrich, seine Augen zum Himmel emporhebend, Lorbern, welken auch und zerfallen in Staub! Mögen meine Nachfolger Preußen neue Lorbern bringen, wenn die meinen zu Asche zerfallen sind! — Kommen Sie, wir wollen zum Dejeuner gehen!

Einer alten Sage nach wolle der Lorber, der auf dem Grabe des Virgil steht, niemals seine Blätter. Die Markgräfin von Bayreuth, die Lieblingschwester Friedrichs des Großen, hatte das Grab Virgil's besucht und sandte dem König von dem berühmten Lorberbaume einen Zweig, begleitet von einem süßen Gebirgsblüthe. Der König empfing diese Sendung zufälliger Weise gerade nach der Schlacht von Jauerdorf.

Aus Jorgau, vom 31. Dez., schreibt die Magdeburgerische Zeitung: „Folgender Vorfall macht hier in der Umgegend viel von sich reden. Der Bürger und Schuhmachermeister Grühl in Dommitzsch hatte einen erwachsenen Sohn von 19 Jahren; derselbe verlor in seinem 10. Jahre durch starke Erkältung die Sprache, und obgleich alle Mittel dagegen angewandt wurden, so waren doch die Bemühungen der Aerzte von nah und fern nicht im Stande, dem armen Kinde die Sprache wieder zu geben. Der Knabe war und blieb stumm, bis ihm denn jetzt nach langen Jahren das unschätzbare Gut der Sprache wie durch ein Wunder wieder gegeben wurde. In der Christnacht hatte der junge Mensch einen lebhaften Traum; eine Gestalt, wie die eines Engels, tritt an sein Lager, fordert ihn zum Sprechen auf und sagt ihm, er solle am Christmorgen mit dem Gesangbuche in die Kirche gehen und laut mitsingen. In der Angst kriecht er unter das Bett, bekommt dadurch starken Schweiß, und als am Festmorgen der Vater seinen Sohn ruft, da steht er mit der Mutter vor Verwunderung still, und Beide fallen andächtig die Hände, denn ihnen ist gewiß das schönste Weihnachtsgeschenk bescheert worden — ihr Kind hat die Sprache wieder erlangt. Der junge Mensch erzählt, was ihm in der Nacht begegnet ist, und geht schon am ersten Tage mit seinen Eltern zur Kirche.“

**Fruchtpreise**

in Wittenanden vom 9. Februar 1860.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrigst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1. Sort.	16	—	—	—	—	—
Dinkel	6	46	6	38	6	31
Haber	7	30	6	53	6	—
Gerste 1. Sort.	1	16	1	12	—	—
Weizen	2	—	—	—	—	—
Roggen	1	28	1	24	—	—
Erbsen	2	44	2	42	—	—
Linsen	3	—	2	42	—	—
Welschkorn	1	52	1	50	—	—
Ackerbohnen	1	54	1	52	—	—
Wicken	2	—	1	54	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mauer

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 14.**

Samstag den 18. Februar

1860.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. (Brandschadens-Umlage betreffend.) Nach dem im Amtsblatt Nr. 91 enthaltenen oberamtlichen Erlaß vom 17. November 1859 hi. der Brandschaden so zeitig umzulegen, daß die Einzahlung der zu fertigenten Ueberschüssen, Einzugs-Registrier und Umlage-Umlauten spätestens bis 1. Februar 1860 erfolgen kann.

Dieser Termin ist nun längst abgelaufen, es stehen aber noch von mehreren Gemeinden die fraglichen Aktienstücke aus und erhalten deshalb die betreffenden Geschäftsmänner einen letzten Termin von 6 Tagen zur deren Einzahlung.

Am 16. Februar 1860.

Königl. Oberamt.  
Erdlin.

**Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
Holzverkauf.**

Dienstag den 21. l. M. und die folgenden 6 Tage im Staatswald 1) Neugereuth bei der Gletschalden: 11 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 650 buchene Reisch-Wellen.

2) Krähenberg daselbst: 3 buchene und 4 erlene Nugholzstämme, 1 Birke, 1 sichtener Block, 19 1/2 Klafter buchen, bir en. c. Scheiter- und Prügelholz, 775 Wellen.

3) Im Schlag Köden bei Oberurbach: 2 Hagenbuchen, 8 Birken, 1 Arisbeerbaum, 1 Erlensamm, 1 sichtener Sägblock, 2 1/4 Klafter buchene Spalkholz, 12 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 182 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 36 3/4 Klafter birken, 89 Klafter erlen, 119 3/4 Klafter aspen, 1 1/2 Klafter Nadelholz, 2 3/4 Klafter Abfallholz, 21,175 Reischwellen.

4) Im Niederfeld und Häule: 8 3/4 Klafter Scheidholz.

Zusammenkunft am ersten Verkaufstage früh 9 Uhr im Neugereuth, von wo man sich beiläufig um 10 Uhr Vormittags in den Krähenberg begibt. An den weiteren Verkaufstagen findet die Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag Köden statt.

Schorndorf den 14. Februar 1860.

Königl. Forstamt.  
Pieninger.

**Schorndorf.  
Verkauf einer Eiche auf dem Stock.**

Montag den 20. dies Vormittags 9 Uhr wird auf der Forstamts-Kanzlei dahier der auf der gemeinschaftlichen Grenze zwischen dem Staatswald Sterrenberg und Spitalwald Fliegenhof stehende Eichen-Nugholzstamm Nr. 2 geschätzt zu 4 Klafter wiederholt verkauft werden.

Schorndorf den 15. Februar 1860.

Königl. Forstamt.  
Pieninger.

**Forstamt und Revier Lorch.**

**Nutz- und Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 27. d. M. werden im Staatswald Gläserbau öffentlich versteigert: Werbuchen 12—16' l. 16—22" m. D. 6 Stämme, Tannen-Sägbolz 16—48' l. und 13—18" m. D. 10 Stämme, buchene Prügeln 33 Klafter, Anbruchholz 12 Klafter, birtene Scheiter 3 1/2 Klafter, Nadelholzprügel 5 1/2 Klafter, Anbruchholz 5 3/4 Klafter, buchene Wellen 925 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag am Walkersbacher See.

Lorch den 15. Februar 1860.

Königl. Forstamt.  
Dietlen.

Schorndorf.  
Nachstehende Verfügung des Justiz-Ministeriums vom 27. Januar 1860, betreffend die auf den Ju-